

STUDIERENDENMONITORING

STECKBRIEF DER FAKULTÄT FÜR PHILOSOPHIE UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

STUDIENEINGANGSBEFRAGUNG WS 11/12

ZEFIR RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT
ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE
REGIONALFORSCHUNG

März 2012

Inhaltsverzeichnis

Der Bochumer Studierendenmonitor – Steckbriefe für die Fakultäten	3
1. Eckdaten der Befragung Wintersemester 2011/12.....	4
2. Situation vor Studienbeginn	6
2.1 Leistungskurse	6
2.2 Ausbildung vor Studienbeginn.....	8
2.3 Studienmotivation	9
2.4 Kontakt mit der RUB	10
2.5 Gründe für die Wahl der RUB als Hochschule	11
3. Perspektive nach dem Bachelorabschluss.....	13
4. Finanzierung und Erwerbstätigkeit	14
4.1 Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job	14
4.2 Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit	15
4.3 Wichtigste Finanzierungsart	16
5. Soziale Herkunft.....	17
5.1 Soziale Herkunftsgruppen der Studierenden.....	18
5.2 Soziale Herkunftsgruppen nach Fakultäten.....	19
5.3 Berufliche Position des Vaters.....	21
5.4 Höchster Schulabschluss der Eltern	22
5.5 Höchster beruflicher Abschluss der Eltern	23

DER BOCHUMER STUDIERENDENMONITOR – STECKBRIEFE FÜR DIE FAKULTÄTEN

Seit dem Wintersemester 2004/2005 befragt die RUB zusammen mit dem Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) die sich neu einschreibenden Studierenden. Die Online-Befragung ist freiwillig und wird direkt nach der Online-Immatrikulation der Studierenden im HZO durchgeführt. Um den Rücklauf zu erhöhen wurden die Studienanfänger/innen im Wintersemester 2011/12 darüber hinaus per E-Mail kontaktiert und gebeten, an der Befragung teilzunehmen.

Die Studierenden werden zu ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Studienmotivation und ihrer finanziellen Situation befragt. Aber auch warum sie sich an der RUB einschreiben und ob sie schon im Vorfeld ihres Studiums Kontakt zur Universität hatten.

Ein Ergebnis der Auswertung ist der vorliegende Steckbrief, der für alle zwanzig Bochumer Fakultäten¹ erstellt wurde. Der Steckbrief umfasst dabei grafisch aufbereitete Kernaussagen.

Die Befragung ist für die deutschen Studierenden und für die Bildungsinländer repräsentativ. Bildungsausländer sind unterrepräsentiert und wurden daher in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

¹ Die Zuweisung der Fakultäten erfolgt über das jeweilige Fach, für das sich eingeschrieben wurde. Hat sich ein Studierender für zwei Fächer derselben Fakultät eingeschrieben, wurde dieser nur einfach erfasst.

1. ECKDATEN DER BEFRAGUNG WINTERSEMESTER 2011/12

Insgesamt haben 988 Studienanfänger/innen an der Befragung teilgenommen (siehe Tab. 1). Der Rücklauf beträgt 22%.²

61 Befragte belegten im ersten oder im zweiten Fach einen Studiengang der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft, das entspricht einem Rücklauf von 28%.³

Tab. 1: Anzahl der Befragten

	Absolut	Prozent
Fakultät	61	2%
RUB	927	98%
RUB Gesamt	988	100%

Die Mehrheit der Befragten der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft (67%) ist weiblich (siehe Tab. 2).

Tab. 2: Geschlecht der Befragten

Frage: Ihr Geschlecht

	männlich	weiblich
Fakultät	33%	67%
RUB	47%	53%

² Datenquelle: RUB Studierendenstatistik (Stand: 14.01.2012) und Einschreibungsbefragung WS 2011/12

³ Ebd.

Die Studienanfänger/innen sind durchschnittlich 21 Jahre alt (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Alter der Befragten

Frage: Ihr Geburtsjahr. Bitte vierstellig angeben (z.B. 1986)

	Mittelwert	Anzahl
Fakultät	21,4	61
RUB	21,2	927

Die Mehrheit der Befragten (97%) hat die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Tab. 4).

Tab. 4: Staatsangehörigkeit der Befragten

Frage: Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? (Sollten Sie neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine weitere besitzen, wählen Sie bitte nur die deutsche aus)

	deutsch	eine andere
Fakultät	97%	3%
RUB	96%	5%

2. SITUATION VOR STUDIENBEGINN

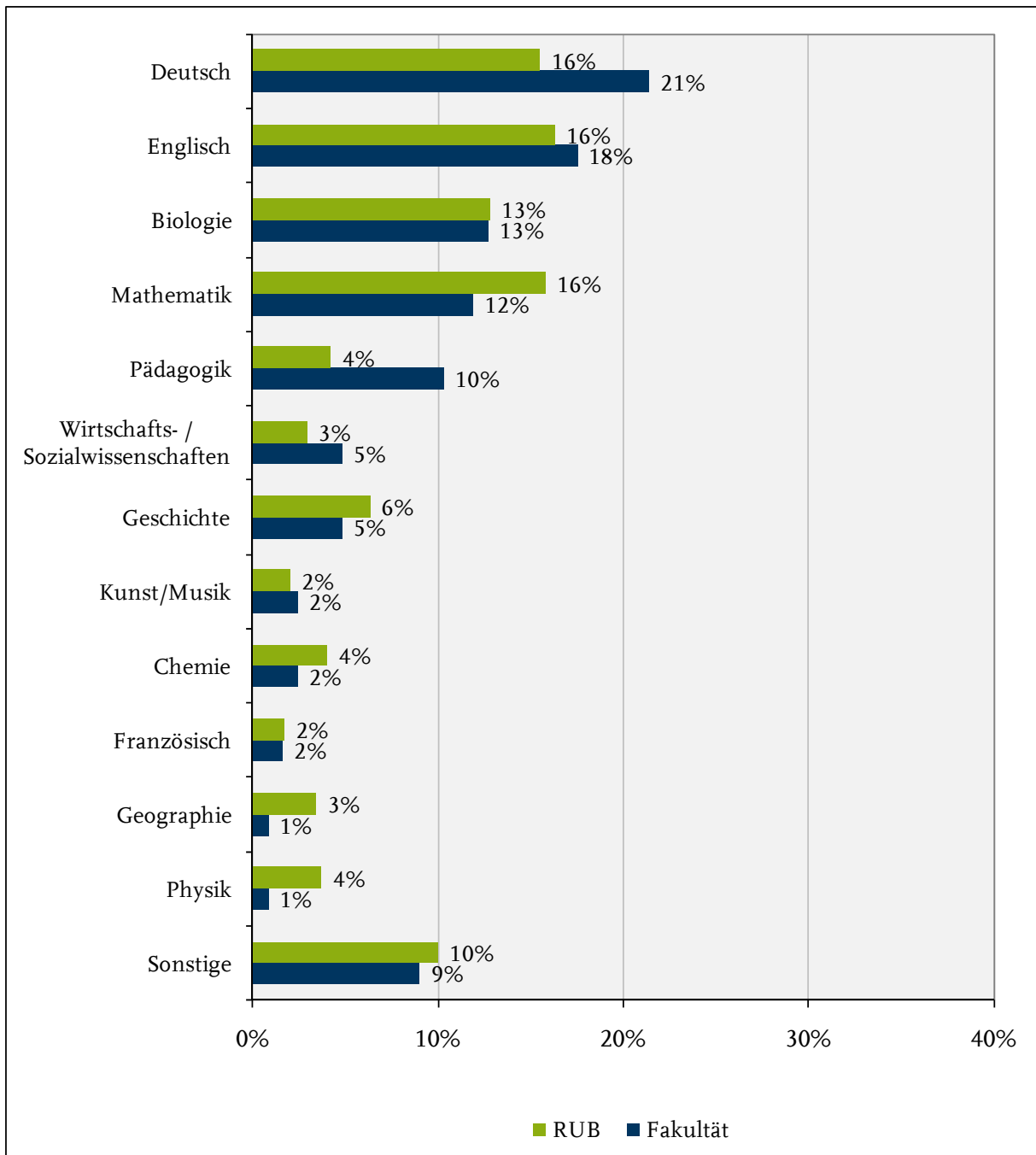
2.1 LEISTUNGSKURSE

21% der Studienanfänger/innen wählten Deutsch und 20% Englisch als Leistungskurs (siehe Abb. 1)⁴. Die Befragten der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft belegten im Vergleich mit allen Studienanfänger/inne/n der Ruhr-Universität häufiger den Leistungskurs Pädagogik sowie sprachliche Fächer und seltener naturwissenschaftliche Fächer.

⁴ Da jeder Studierende mindestens zwei Leistungskurse in der Schule wählt, wurde die Anzahl der Leistungskurse zusammengefasst und die Zahl der gültigen Fälle ausgewertet.

Abb. 1: Leistungskurse

Frage: Was war ihr 1. Leistungskurs? Frage: Was war ihr 2. Leistungskurs?



2.2 AUSBILDUNG VOR STUDIENBEGINN

Die Mehrheit der Studienanfänger/innen (85%) hat vor ihrem Studium keine Ausbildung abgeschlossen (siehe Abb. 2).

Abb. 2: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

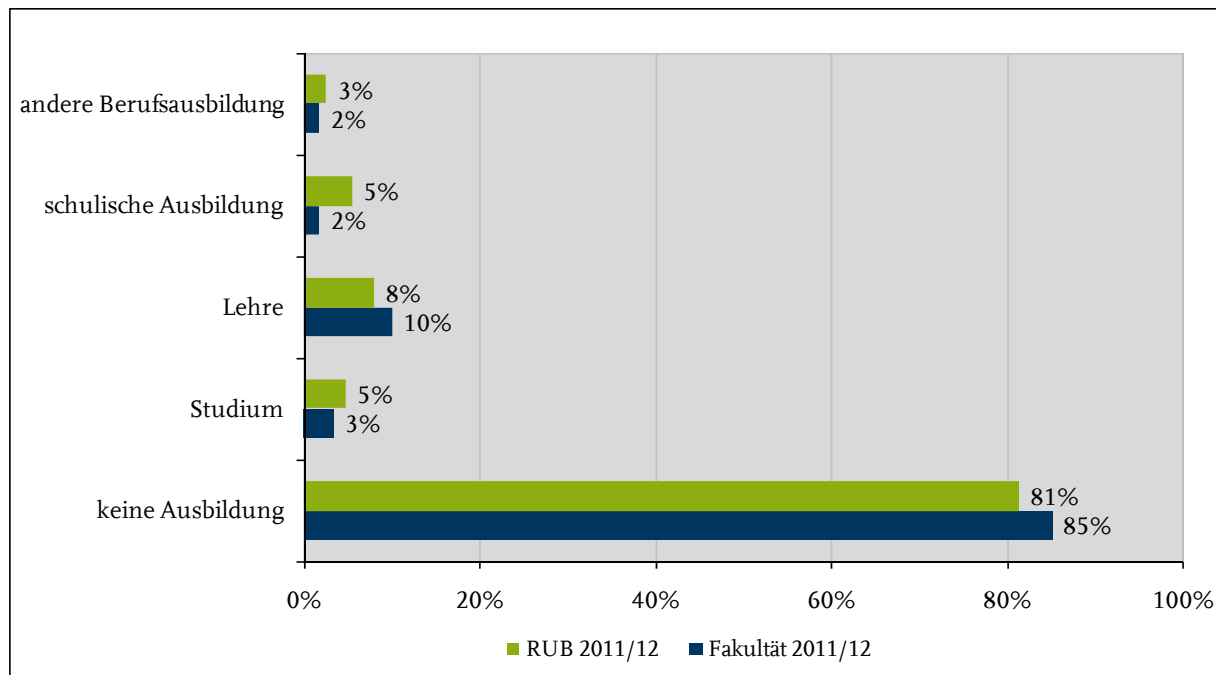


Tabelle 5: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

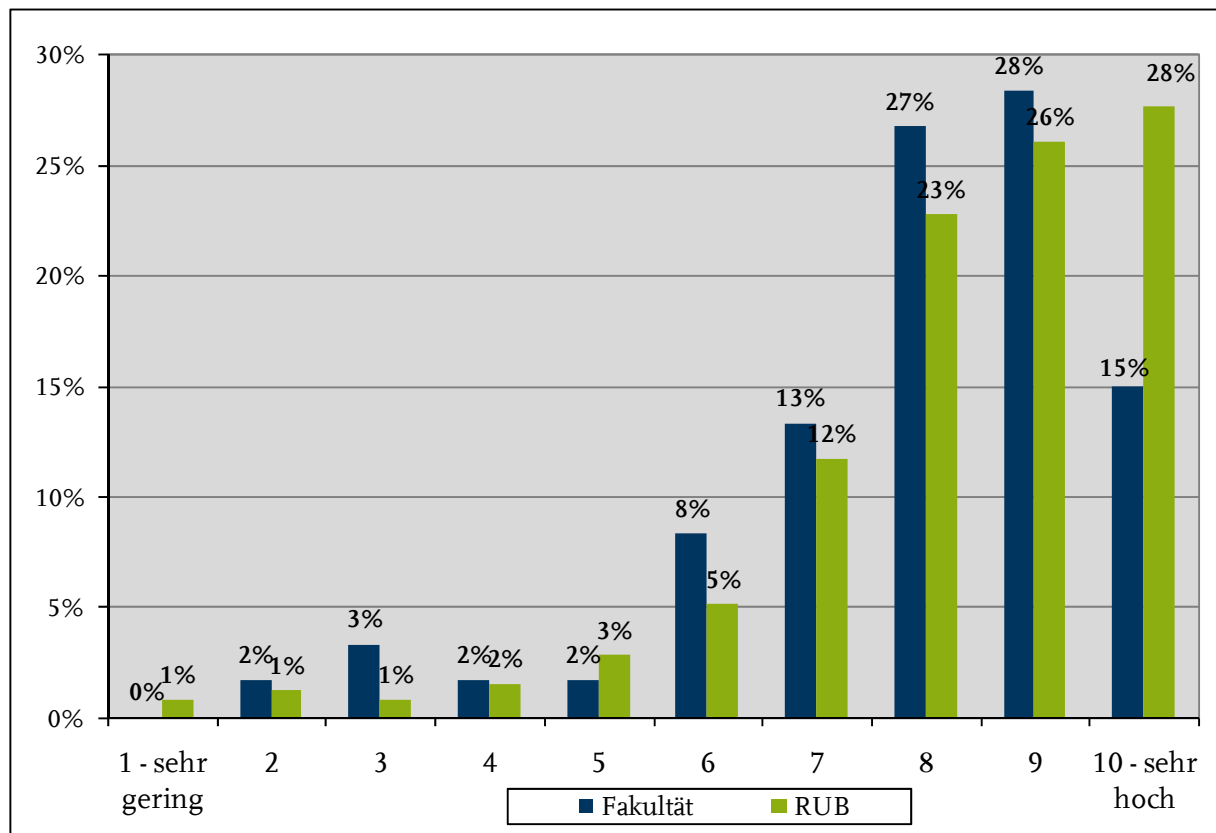
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2009/10	RUB 2009/10
keine Ausbildung	85%	81%	89%	82%
Studium	3%	5%	4%	5%
Lehre	10%	8%	4%	7%
schulische Ausbildung	2%	5%	3%	4%
andere Berufsausbildung	2%	3%	0%	1%

2.3 STUDIENMOTIVATION

Die Befragten der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft weisen insgesamt eine eher hohe Studienmotivation auf (siehe Abb. 3).

Abb. 3: Studienmotivation

Frage: Wie hoch schätzen Sie Ihre Motivation ein, das gewählte Studienfach zu studieren? (10er Skala)



2.4 KONTAKT MIT DER RUB

40% der Befragten hatten bereits als Schüler/innen Kontakt mit der Ruhr-Universität.

Abb. 4 – Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

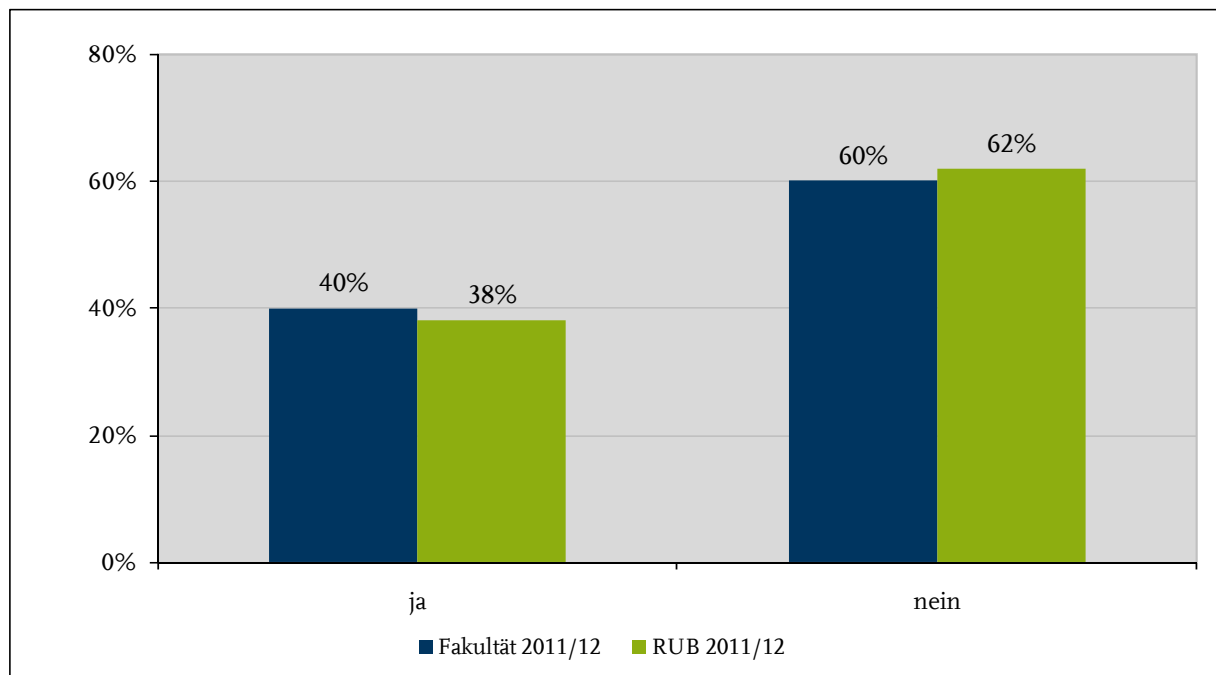


Tabelle 6: Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

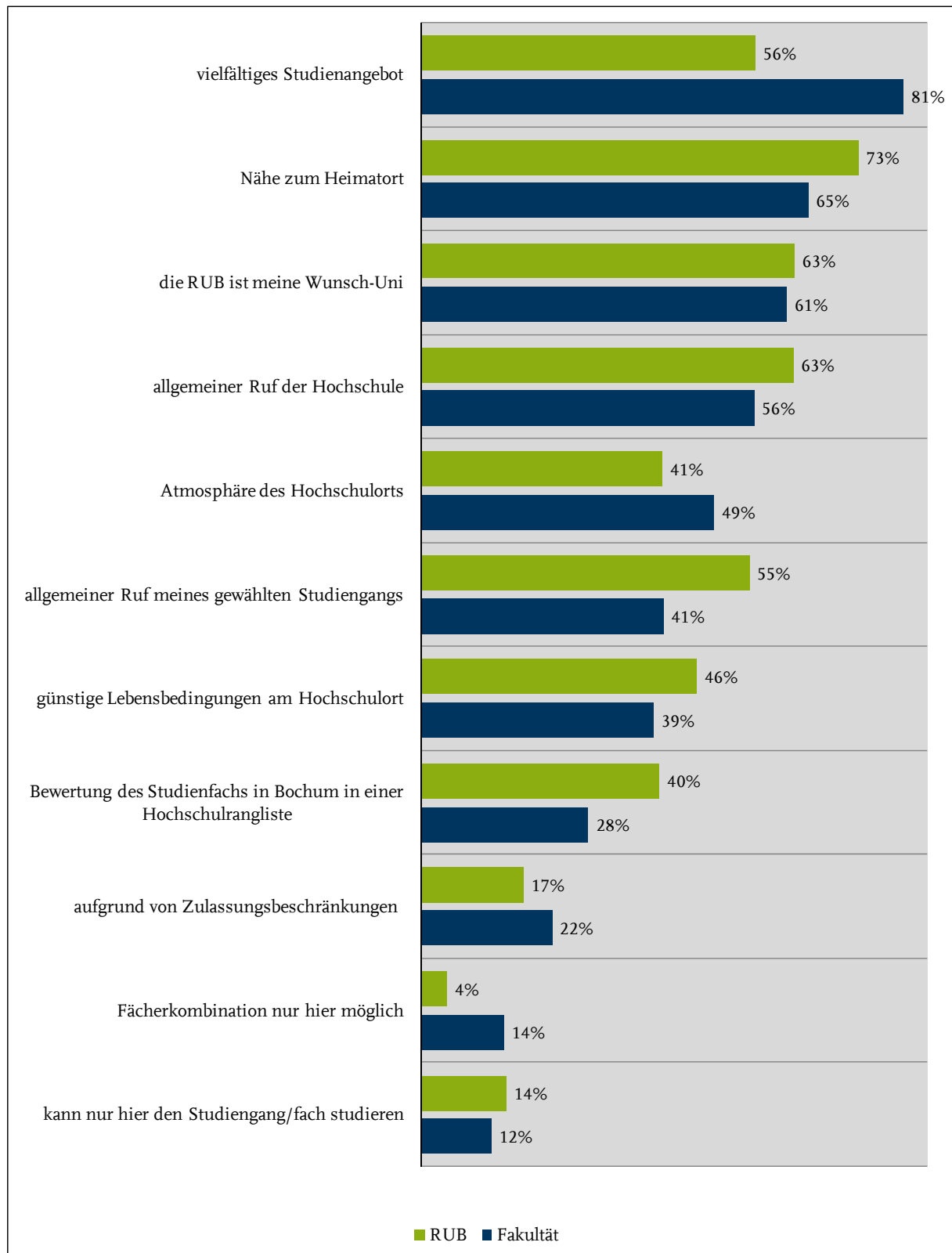
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2009/10	RUB 2009/10
ja	40%	38%	29%	36%
nein	60%	62%	71%	64%

2.5 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DER RUB ALS HOCHSCHULE

Die Mehrheit der Studienanfänger/innen hat die Ruhr-Universität aufgrund des vielfältigen Studienangebots gewählt (81%), oder da sie in der Nähe ihres Heimatortes liegt (65%) (siehe Abb. 5).

Abb. 5 - Gründe für die Wahl der RUB

Frage: Inwieweit treffen die folgenden Gründe für Ihre Wahl der Ruhr-Universität Bochum zu? Antwortkategorien 4 (trifft eher zu) und 5 (trifft völlig zu) zu einer 5er Skala



3. PERSPEKTIVE NACH DEM BACHELORABSCHLUSS

83% der Befragten wollen nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium aufnehmen; 55% streben einen Master of Education an (siehe Abb. 6 und Abb. 7).

Abb. 6 – Masterstudium

Frage: Streben Sie nach dem Bachelor-Abschluss einen Master-Abschluss an?

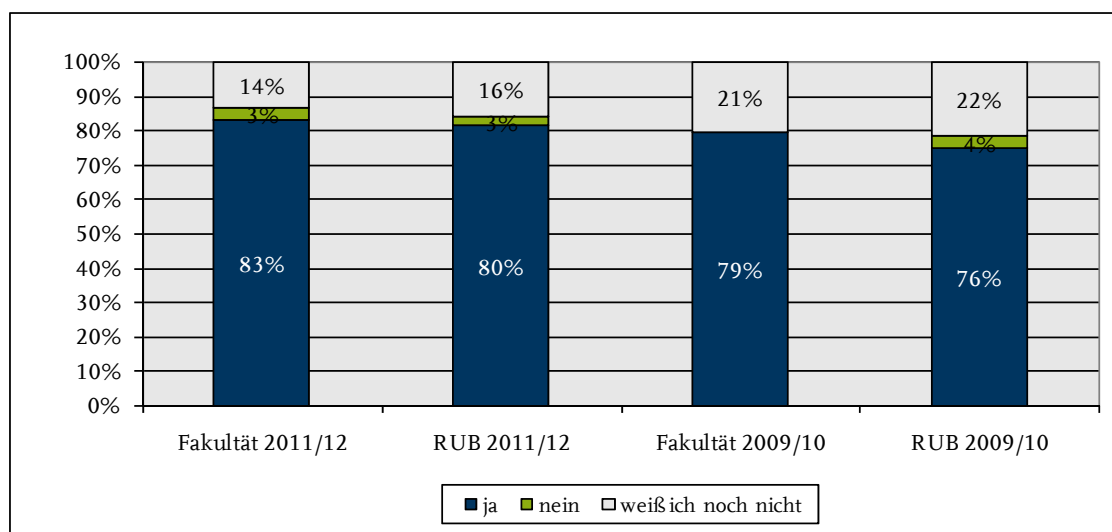
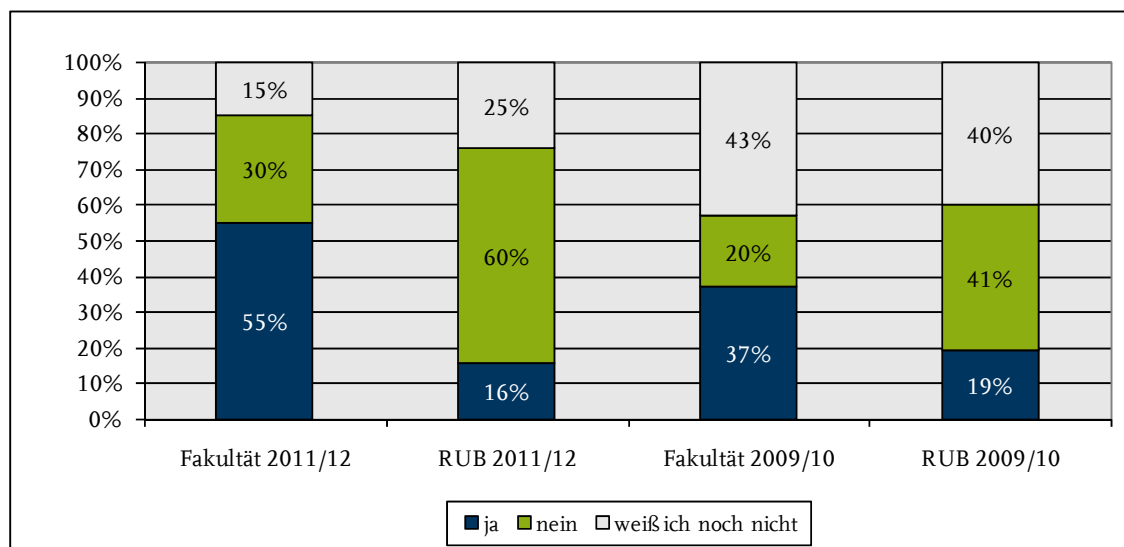


Abb. 7 – Master of Education

Frage: Streben Sie nach dem Bachelor-Abschluss einen Master of Education an?



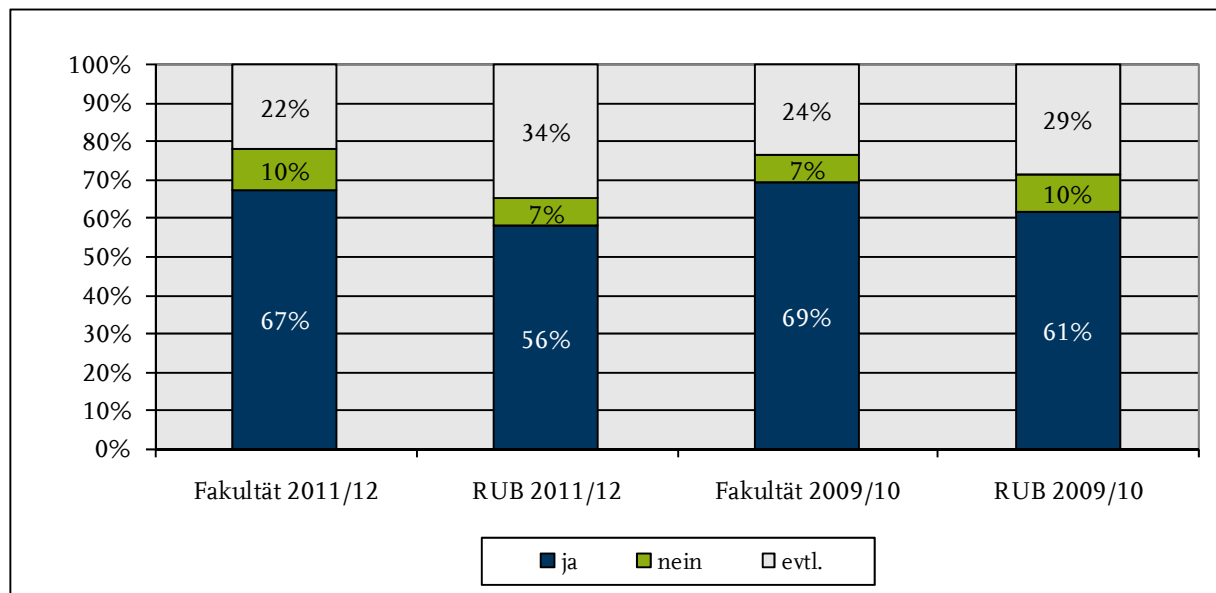
4. FINANZIERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT

4.1 FINANZIERUNG DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT UND JOB

Zwei Drittel der Befragten geben an, voraussichtlich eine Erwerbstätigkeit während ihres Studiums aufzunehmen (siehe Abb. 8).

Abb. 8: Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job

Frage: Wie finanzieren Sie voraussichtlich Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? Teilfragen „durch ständige Erwerbsarbeit“ und „durch gelegentliche Arbeiten (auch Jobs)“

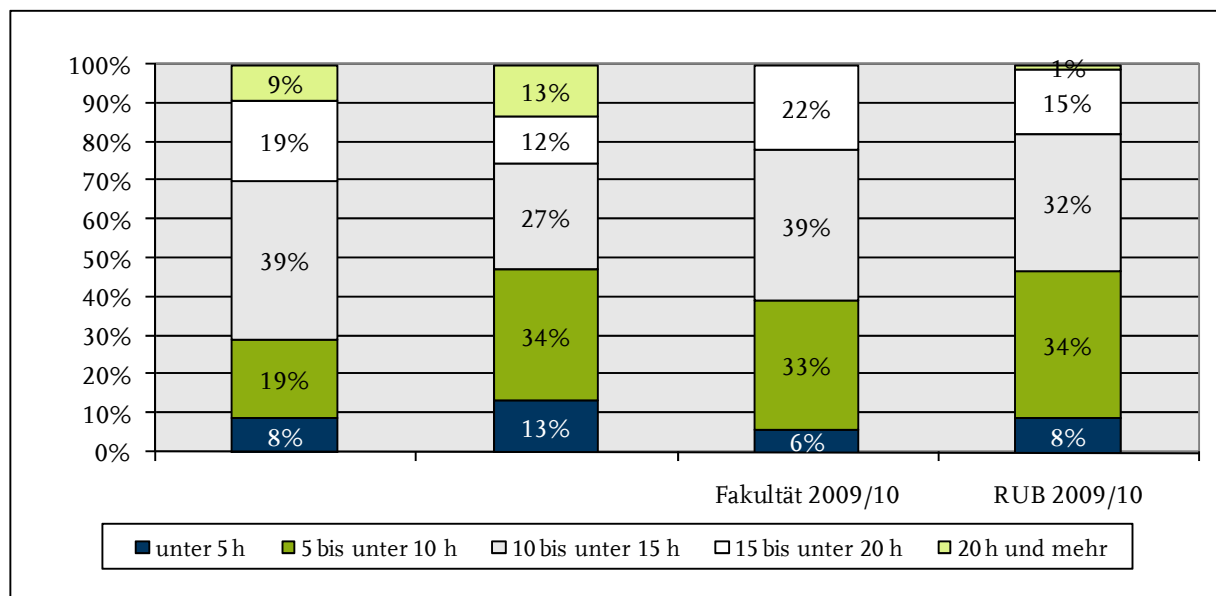


4.2 VORAUSSICHTLICHE WÖCHENTLICHE ARBEITSZEIT

Diejenigen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, planen zumeist eine Arbeitszeit von bis zu 15 Stunden ein (siehe Abb. 9).

Abb. 9: Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit

Frage: Wie viele Stunden werden Sie voraussichtlich im kommenden Semester durchschnittlich pro Woche arbeiten?

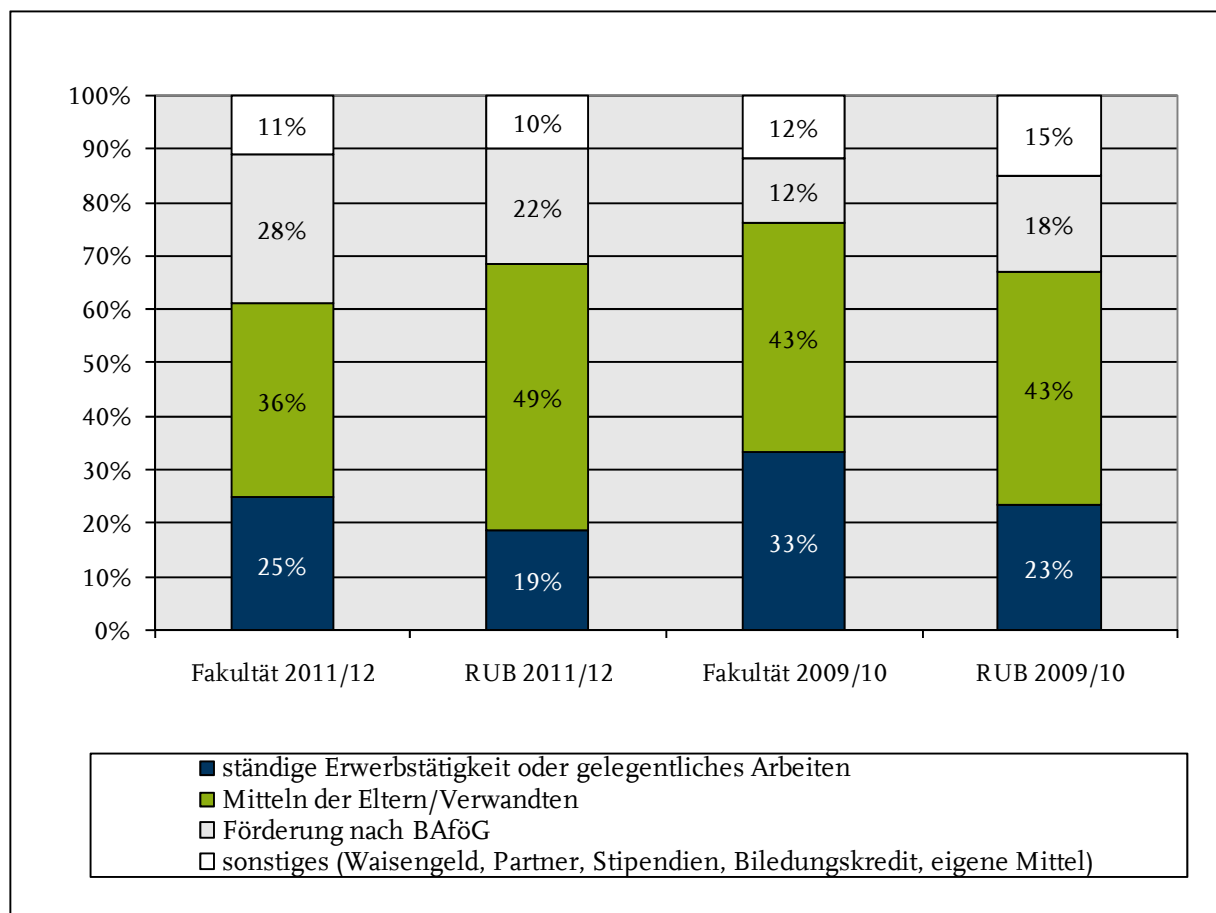


4.3 WICHTIGSTE FINANZIERUNGSART

Die wichtigste Finanzierungsart stellen für mehr als ein Drittel der Studienanfänger/innen die Mittel ihrer Eltern oder Verwandten dar (siehe Abb. 10). Danach folgen die Förderung nach BAföG (28%) und ständige oder gelegentliche Erwerbsarbeit (25%).

Abb. 10: Wichtigste Finanzierungsart

Frage: Davon ist die wichtigste Finanzierungsart



5 . SOZIALE HERKUNFT

Die soziale Herkunft der Studierenden wurde in Anlehnung an das Hochschul-Informationssystem (HIS) hergeleitet. Das HIS verwendet für die Analyse von Schichtungleichheiten die Herkunftsmerkmale berufliche Stellung, höchster schulischer Abschluss und höchster berufsqualifizierender Abschluss der Eltern der Studierenden. Diese Informationen werden zueinander in Beziehung gesetzt und ergeben eine Einteilung der sozialen Herkunft in vier Herkunftsgruppen, von der niedrigen, mittleren, gehobenen bis zur hohen Herkunftsgruppe. Dabei wird das Elternhaus der hohen sozialen Herkunftsgruppe über einen hohen Ausbildungsabschluss (z.B. Studium) und eine hohe berufliche Position (z.B. höhere/r Beamter/in, leitende/r Angestellte/r) eines der beiden Elternteile definiert. Eine Einordnung in die niedrige soziale Herkunftsgruppe erfolgt bei einer niedrig einzustufenden Ausbildung und einem eher niedrigen Berufsstatus (z.B. Beamte/in des einfachen und mittleren Dienstes, un- und angelernte/r Arbeiter/in) mit geringem Einkommen. Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Charakteristika des familialen Hintergrundes werden bestehende Zusammenhänge mit verschiedenen Variablen wie z.B. der Studienfinanzierung und Studienmerkmalen verstärkt. Das Merkmal soziale Herkunft hat demnach bezogen auf andere Themen der Befragung – wie zum Beispiel Erwerbstätigkeit und wichtigste Finanzierungsart – eine zentrale Erklärungskraft.

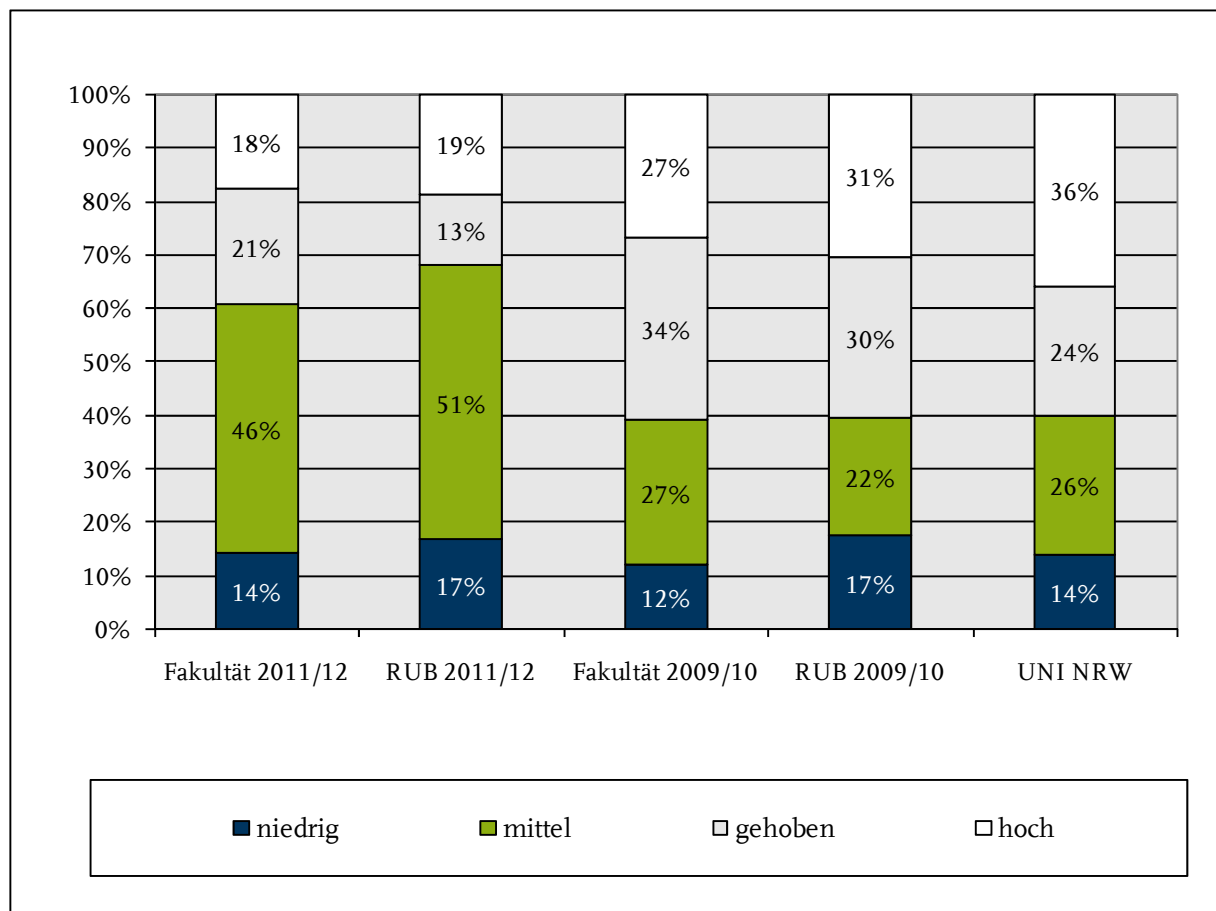
Die folgenden Auswertungen werden mit den Ergebnissen einer Sonderauswertung der 19. Sozialerhebung des HIS verglichen, die deutsche Studierende des 1. und 2. Semesters an Universitäten in NRW berücksichtigt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden in der Einschreibungsbefragung ebenfalls nur deutsche Studierende einbezogen.⁵

⁵ HIS (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem – Ausgewählte Ergebnisse. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2010.

5.1 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN DER STUDIERENDEN

14% der Studienanfänger/innen stammen aus der niedrigen sozialen Schicht, knapp die Hälfte (46%) aus der mittleren sozialen Schicht, ein Fünftel (21%) aus der gehobenen sozialen Schicht und 18% aus der hohen sozialen Schicht (siehe Abb. 11).

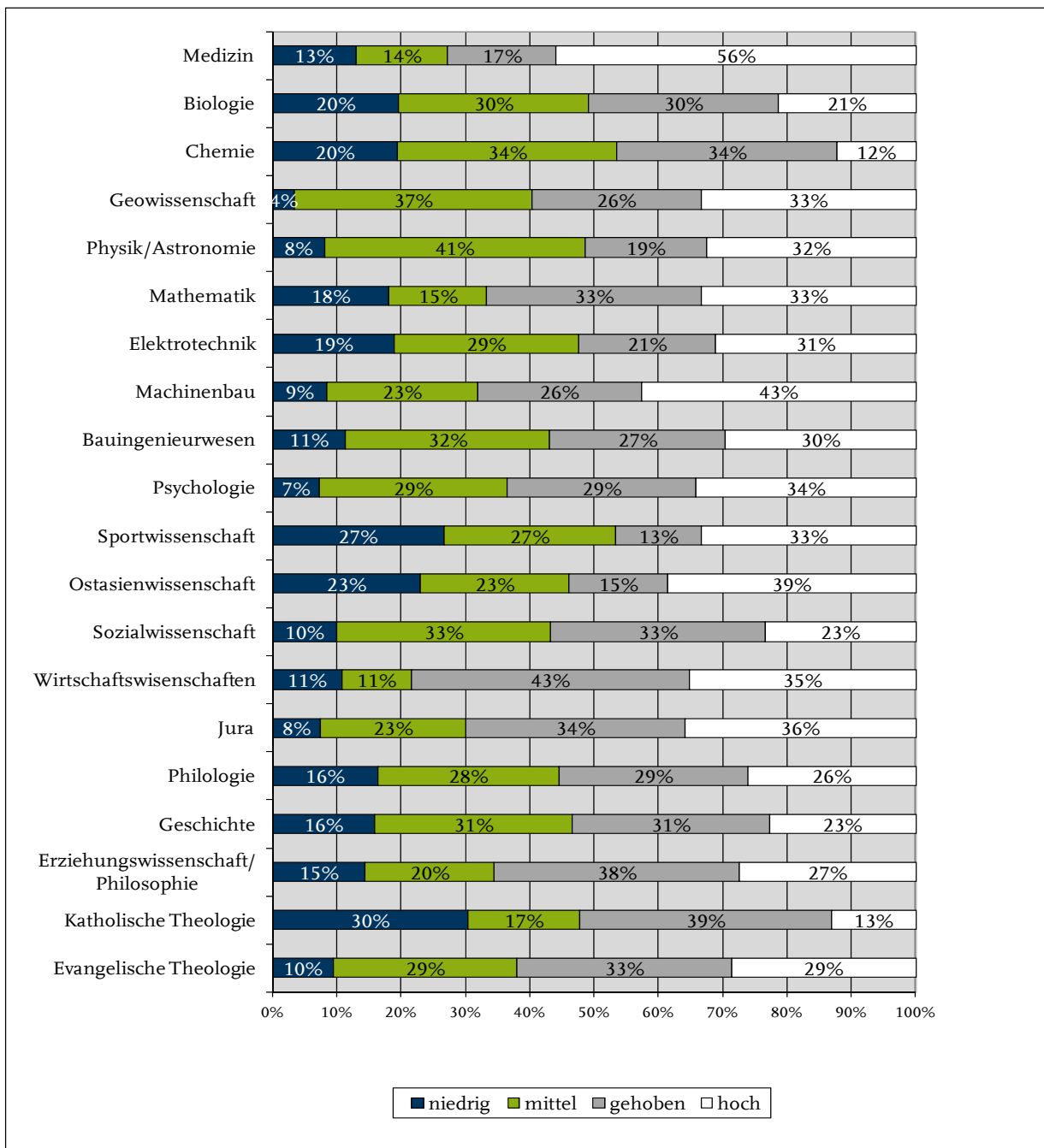
Abb. 11: Soziale Herkunftsgruppe



5.2 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN NACH FAKULTÄTEN

Abbildung 12 zeigt die sozialen Herkunftsgruppen nach Fakultäten. Demnach stammen die Studienanfänger/innen der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft im Fakultätsvergleich häufiger aus der mittleren sozialen Schicht.

Abb. 12: Soziale Herkunftsgruppe nach Fakultäten

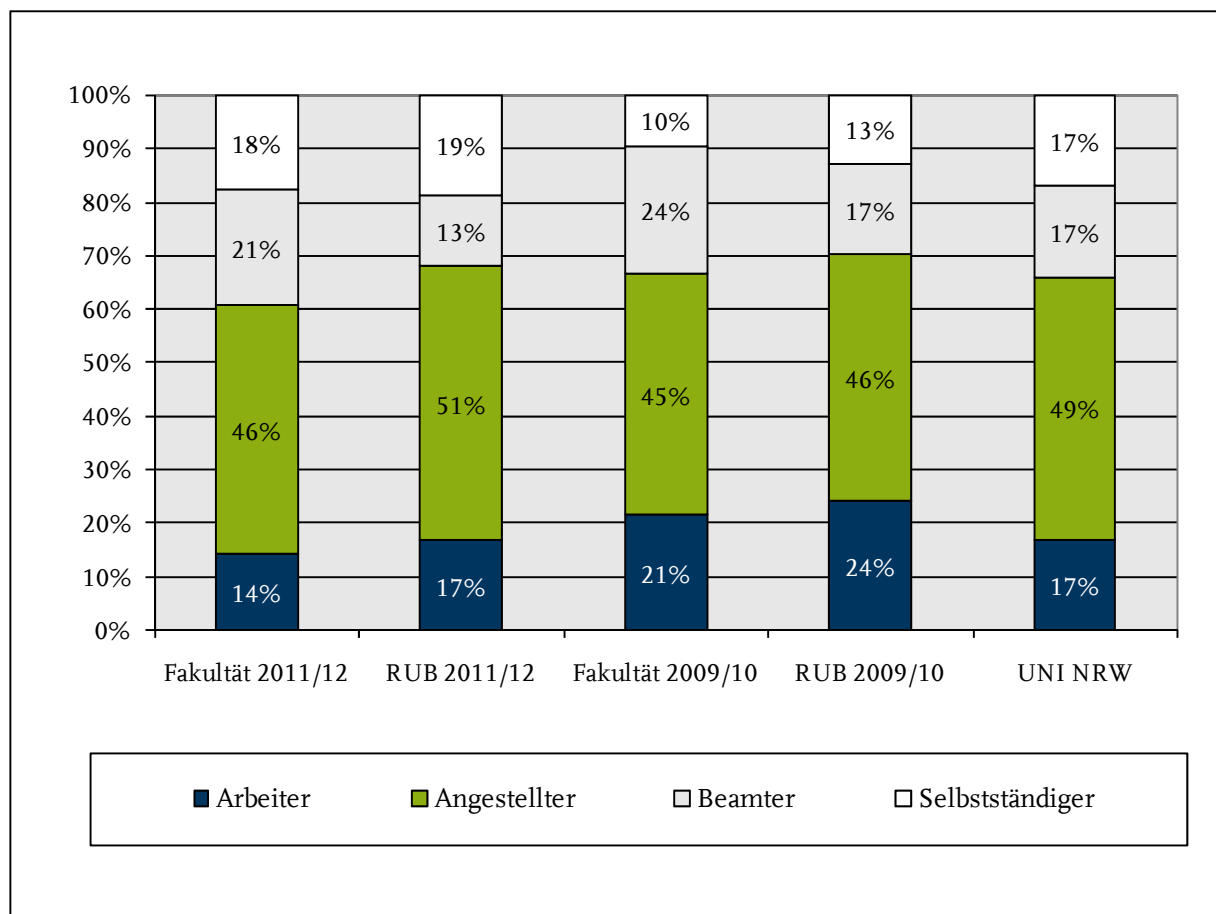


5.3 BERUFLICHE POSITION DES VATERS

Die Väter der Befragten sind zumeist als Angestellte (46%) tätig (siehe Abb. 13).

Abb. 13: Berufliche Position des Vaters

Frage: Ordnen Sie bitte den aktuell bzw. zuletzt ausgeübten Beruf Ihres Vaters in das nachfolgend aufgeführte Spektrum beruflicher Positionen ein.

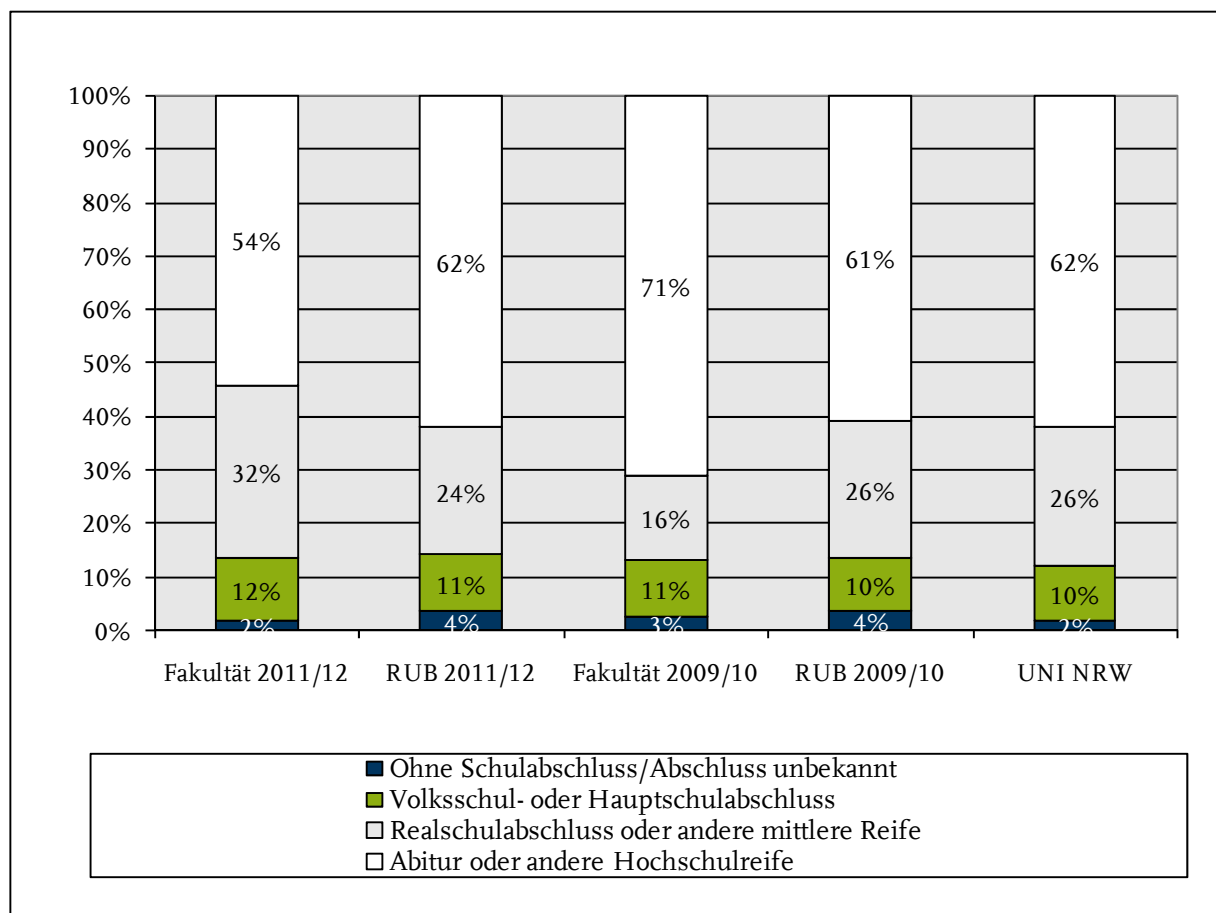


5.4 HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS DER ELTERN

Bei über der Hälfte der Befragten (54%) hat mindestens eines der Elternteile die Hochschulreife erlangt (siehe Abb. 14).

Abb. 14: Höchster Schulabschluss der Eltern

Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihres Vaters? Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihrer Mutter?

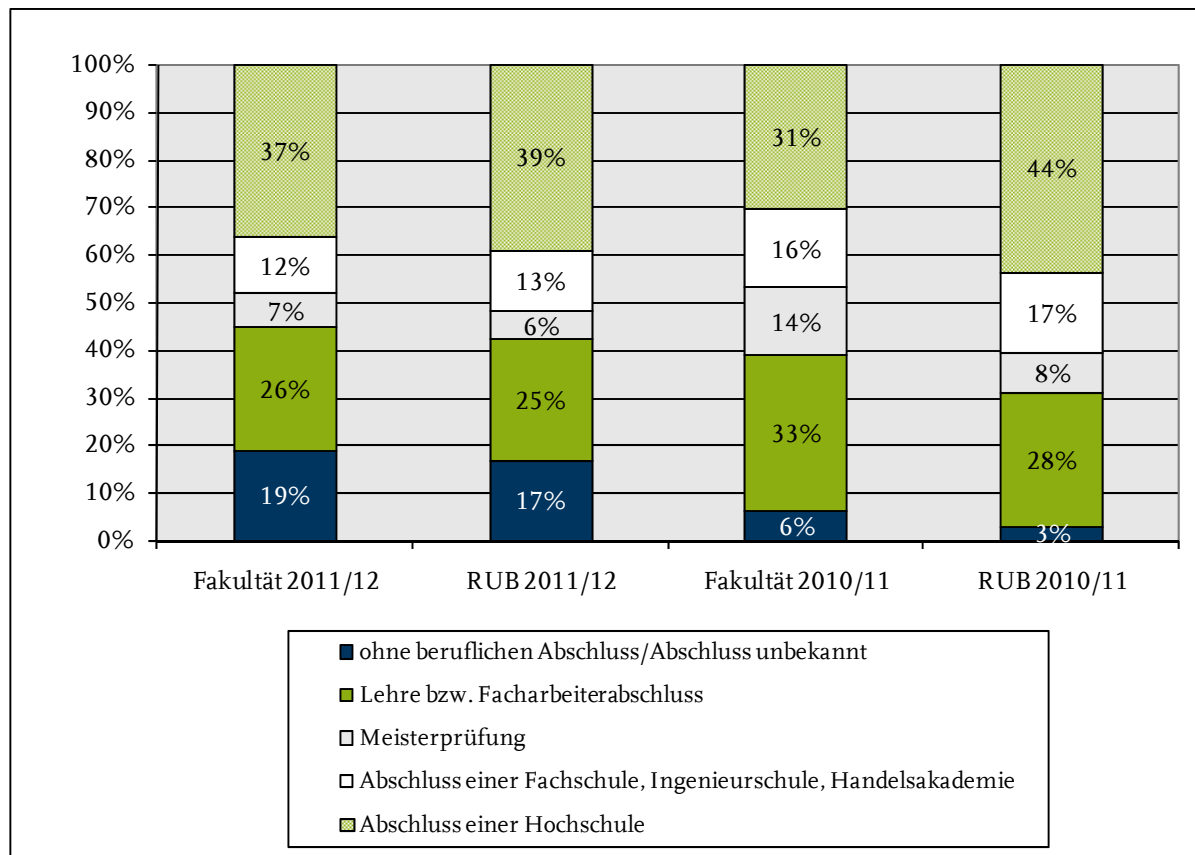


5.5 HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS DER ELTERN

Etwas mehr als ein Drittel der Eltern der Studienanfänger/innen verfügt über einen Hochschulabschluss (siehe Abb. 15). 26% haben eine Lehre oder einen Facharbeiterabschluss und 12% den Abschluss einer Fachschule, Ingenieurschule oder Handelsakademie.

Abb. 15: Höchster beruflicher Abschluss der Eltern

Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihres Vaters? Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihrer Mutter?



Kontakt - Studierendenmonitoring

Projektleiter

Prof. Dr. Hans Georg Tegethoff
Ruhr-Universität Bochum
GB 04 / 145
44780 Bochum
Tel.: 0234/32 25164
E-Mail: hans.tegethoff@rub.de

Projektkoordinatorin

Verena Thoer, B.A.
Ruhr-Universität Bochum
E-Mail: verena.thoer@rub.de

Mitarbeiterinnen

Bernadette Möhlen B.A.
Dipl.- Soz.Wiss. Jennifer Pätsch

Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung - ZEFIR
Ruhr-Universität Bochum
LOTA 38
44780 Bochum
Telefon.: 0234-32-22729
Fax: 0234-32-14981